

Drittes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 18. October 1855.

Erster Theil.

Ouverture zu „Coriolan“ von L. van Beethoven.

Scene mit Chören und Arie aus der Oper: „Orpheus und Euridice“ von Chr. von Gluck, gesungen von Fräulein von Kettler aus Berlin.

Chor der Geister der Unterwelt.

Wer ist der Sterbliche,
Der dieser Finsterniss
Zu nahen sich erkühnt,
Der diesem Schreckensort
So frevelnd trotzt?
Entsetzen, Todesangst
Ergreife wild sein Herz,
Wenn ihm mit schrecklichem
Geheule Cerberus
Den Eingang wehrt.

Orpheus.

Ach erbarmt, erbarmt euch mein!
Furien! Larven! Furchtbare Schatten!
Erbarmt euch meiner Qualen!
Unaussprechlich ist mein Schmerz.

Chor.

Nein! Nein! Nein!
Frevelnder Sterblicher,
Was brachte dich hieher?
Hier lastet Finsterniss,

Hier ist der Aufenthalt
Der bängsten Todesangst,
Der Ort der Qual.

Orpheus.

Tausend Qualen, drohende Schatten,
Foltern mir die Brust mit Schmerzen,
In mir tobt die Hölle selber,
Ja, ihr Feuer durchglühet mein Herz.

Chor.

Durch welche Zauberkraft
Hemmt dieser Sterbliche,
Trotz unserm Widerstand,
So leicht den Ungestüm
In unsrer Brust?

Orpheus.

Todesgötter! Erweichen mögen
Endlich euch meine herben Klagen.
Heget Mitleid mit meinen Leiden,
Und gebrochner Liebe Qual.

Miss II, 4, 61, 4

Chor.

Sein sanftes Trauerlied,
Sein banger Klaggesang
Hemmt alle Wuth in uns,
Schmilzt uns in Mitleid hin,
Ist zaubervoll.
Er geh' zur Unterwelt,
Ihm sei der Pfad bereit,
Es beuget Alles sich
Vor seiner Zauberkunst,
Sein ist der Sieg.

Arie.

Orpheus.

Ach, ich habe sie verloren,
All' mein Glück ist nun dahin,
O, wär' ich nie geboren,
Weh, dass ich auf Erden bin!
Euridice! o Götter! gib Antwort!
Ewig bleibe ich dir treu.

Ach, ich habe u. s. w.
Euridice!

Ach, nicht der Himmel, nicht die Erde
Beut mir Hoffnung, beut mir Trost!
Ach, ich habe u. s. w.

**Concertstück, Adagio und Allegro capriccioso für Violon-
cell, componirt und vorgetragen von Herrn *Friedrich
Grützmacher.* (Neu.)**

**Recitativ und Arie aus dem Oratorium „die Schöpfung“
von *J. Haydn*, gesungen von Herrn *Albert Eilers*,
Königl. Hof-Opernsänger aus Dresden.**

Recitativ.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer
Art, Vieh und kriechendes Gewürm, und Thiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schooss, und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht
der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackige Haupt erhebt
der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt voll Muth und Kraft
das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind in Heerden abgetheilt.
Die Triften deckt, als wie gesäet, das wollenreiche sanfte Schaaf. Wie Staub
verbreitet sich, in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen
kriecht am Boden das Gewürm.

Arie.

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde,
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Thiere Last.
Doch war noch Alles nicht vollbracht.
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper „Faust“ von L. Spohr.

Recitativ und Duett aus derselben Oper, gesungen von den Herren *Eilers* und *Behr*.

Faust.

In Sinnenlust so sinnlos leben,
Ein elend Gaukelspiel!
Hinweg mit Tanz und Schmaus,
Mit diesen schalen Festen,
Geweih't der Völlerei!
Hinweg!

Mefistofeles.

Du hast in reicher Ueppigkeit
Den Abend königlich verschwelget,
Und schmähst nun diese Feste,
Die lüstern du heute noch gesucht.

Faust.

Hinweg! Mit ekler Sättigung
Beladen sie, und lassen
Wüst und leer das Herz,
Ersticken jedes höhere Gefühl,
Und löschen aus in der Seele
Das heiss erglühende Verlangen.
War das mein Ziel?

Mefistofeles.

Der Erdenwurm! — kaum aus dem
Schlamm
Hervorgekrochen, will droben baden
Im Aetherglanz des Himmels,
Und schmausen an der Götter Tafel! —

Faust.

Was diesen Wurm so hoch erhebt,
Das, Verworfen'er! zu fassen, ist dir ver-
sagt.
Drum musst du ihn hassen,
Beneiden, herabziehn und verderben.
Doch, Menschheit, sei getrost,
Ich will dich rächen an der Hölle!

Mefistofeles.

Mich fasst Verwunderung! was werd' ich
hören?
O sag' es schnell, was Hohes du erson-
nen! —

Faust.

Ha! du wähtest, armer Thor!
Mich mit niedrer Lust zu fangen,
Zu betäuben dies Verlangen
Durch der Sinne lauten Chor.

Mefistofeles.

Bettelstolzer, eitler Thor!
Mich mit Menschenlist zu fangen!
Wohl versteh' ich dein Verlangen,
Doch die Hölle kommt dir vor.

Faust.

Ja, es soll mir Wonne schaffen,
Euch zu schlagen mit den Waffen,
Die mir bietet eure Macht.

Mefistofeles.

Wohlan, sie ist in deinen Händen.

Faust.

Zum Guten will ich sie verwenden.

Mefistofeles.

Gebeut, und Alles ist vollbracht! —

Faust.

Den Mangel will ich reich begaben,
Mit Lust der Menschheit Elend laben,
Sie lösen aus der Leiden Acht.

Mefistofeles.

Ich muss, was dir gefällt, vollziehn,
So lang du Herr, ich Diener bin.

Faust.

Und eine Mahlzeit will ich halten,
Wie sie die Welt noch nie gesehn,
Die Lust soll da als Wirthin schalten,
Das Elend hin zu Gaste gehn.
Es soll ihm einmal wohl geschehn!

Mefistofeles.

Versuche dich in guten Thaten,
Wenn du dem Bösen unterthan,
Das Beste wird dir schlecht gerathen,
Das Böseste hängt oft daran;
Du strafst dich selbst durch deinen Wahn.

Symphonie (Nr. 3, Esdur) von J. Rietz. (Neu.)

Billets à 1 Thaler und Sperrsitzmarken à extra 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

**Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.**

Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 25. October 1855.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.